

# DER SÜSSE SVEN

Thomas Aistleitner



3. BIS 4. SCHULSTUFE

**ELENA STAND** in der Garderobe und wartete auf Ida. Sie hatte ihr ein Hörbuch mitgebracht. Sie wollte Ida die CD gleich in der Garderobe geben. Die anderen Kinder waren schon in ihre Klassen gegangen. Elena wartete noch. Die Lehrerin war nicht so streng, und wenn man ein paar Minuten später kam, lächelte sie nur und sagte: „Kannst du schon die Uhr, Elena?“

Elena sah aus dem Fenster. Da kam Ida schon gelaufen. Sie wollte sich umdrehen und ihr entgegengehen. Da schnaufte jemand hinter ihr, und zwei kalte Hände legten sich um ihren Hals. Elena sagte kein Wort. Die Hände drückten fester und würgten sie. Elena bekam keine Luft mehr. Sie öffnete den Mund.

„Wer bin ich?“, sagte eine laute Stimme.

„Der süße Sven“, krächzte Elena.

„Und was hast du mir mitgebracht?“

„Gar nichts, weil ...“ Die Hände drückten noch einmal fest zu. „Bis morgen, Angsthase!“

Elena wagte nicht, sich umzudrehen. Sie hörte, wie Sven die Garderobe verließ. In ihren Augen standen Tränen. So fand sie Ida, die gleich darauf in die Garderobe kam.

„Was ist denn los, Elena?“, fragte Ida und hielt ihr ein Taschentuch entgegen.

„Ich hab mir den Finger an meinem Kästchen eingeklemmt“, log Elena und wischte sich das Gesicht ab. Ida nahm den Finger und gab ihr einen Kuss darauf. Elena legte den Arm um Ida. Dann liefen sie in die Klasse. An diesem Vormittag wurde Elena von der Lehrerin öfters ermahnt. „Elena, träumst du?“

Ja, Elena träumte. Sie träumte von einem Tag, einer Woche, einem Jahr, einem Leben ohne Angst vor dem süßen Sven. So hieß er in der Schule. Nicht weil er nett war, sondern weil er immer Süßigkeiten bei sich hatte. Sven ging in die vierte Klasse und war dort der Größte. Mehrmals in der Woche passte er sie ab und würgte sie. Dann wollte er Süßigkeiten. Manchmal zweigte Elena

daheim etwas ab und gab es ihm, aber das nützte nichts. Sie glaubte, dass Sven sie gerne würgte.

Elena träumte weiter. Sie träumte davon, dass sie der Lehrerin alles erzählte, und die würde den süßen Sven holen und ihn ausschimpfen. Und dann würde es aufhören. Aber das ging nicht, denn da war noch Ida. Die kleine Ida mit der stärksten Brille in der Klasse. Immer wieder rempelte jemand sie an, aber Elena hielt zu ihr und passte auf, dass Ida nichts passierte. Das wusste der süße Sven, und deshalb sagte er: „Wenn du mich verpetzt, dann kommt deine dumme Freundin dran.“

Elena träumte noch immer. Sie träumte, dass sie der Mama alles erzählte. Aber Mama war so ängstlich. Sie würde sie dann wieder mit dem Auto in die Schule bringen und in die Klasse begleiten. So hatte sie es das ganze erste Schuljahr gemacht, und es war urpeinlich gewesen. Außerdem, in der Garderobe gab es keine Mama und keine Lehrerin. Nur den süßen Sven.

„Elena, was ist denn los?“ Die Stimme der Lehrerin holte sie aus ihrem Traum. „Ich habe dich etwas gefragt!“ Elena schüttelte den Kopf. Die Lehrerin kam zu ihr und sah sie freundlich an: „Weißt du was, reden wir zwei mal nach der Stunde miteinander? Nur wir zwei?“ „Ja“, flüsterte Elena. ●

## ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

☆ Soll Elena sich der Lehrerin anvertrauen?

☆ Soll Elena mit ihrer Mutter reden?

☆ Oder soll sie Ida vor Sven beschützen?

☆ Kann Elena ohne Erwachsene etwas tun?

## WEITERFÜHREND

☆ Wer hat schon einmal so eine Situation erlebt?

☆ Wie kann man sich gegen jemanden wehren, der stärker ist?

